

Film am Karfreitag



Vom Mythos der erlösenden Gewalt

Essayfilm nach Texten von Walter Wink

Karfreitag, 7. April, 19:30 Uhr, Antoniuskirche Hohenheim
anschließend Gespräch mit der Regisseurin Johanna Tschautscher

„Der Mythos der erlösenden Gewalt ist der tragende Mythos der modernen Welt. Weder Judentum noch Christentum noch Islam, sondern allein die Gewalt ist die herrschende Religion unserer heutigen Gesellschaft“, schrieb der Theologe Walter Wink in den 80er Jahren in den USA. Der Satz birgt heute wieder eine beklemmende Wahrheit.

Der Mythos erscheint real, weil Gewalt so allgegenwärtig ist: Gewalt rettet, Krieg bringt Frieden, Macht schafft Recht. Gewalt funktioniert.

Walter Wink war einer der wichtigsten amerikanischen Theologen. Er nennt Beispiele, dass Gewalt nie durch Gewalt bekämpft werden kann, weil sie bestärkt, was sie bekämpft und den Kämpfenden zu dem werden lässt, was er oder sie überwinden will.

Für ihn ist aktive Gewaltfreiheit der dritte, einzig funktionierende Weg, um der Gewalt zu begegnen statt passiver Duldung und Gegen-Gewalt.

Mit dieser Sicht steht er in der Tradition Jesu, Gandhis, Martin Luther Kings und anderer.

2017, 95 Minuten, Eintritt frei